

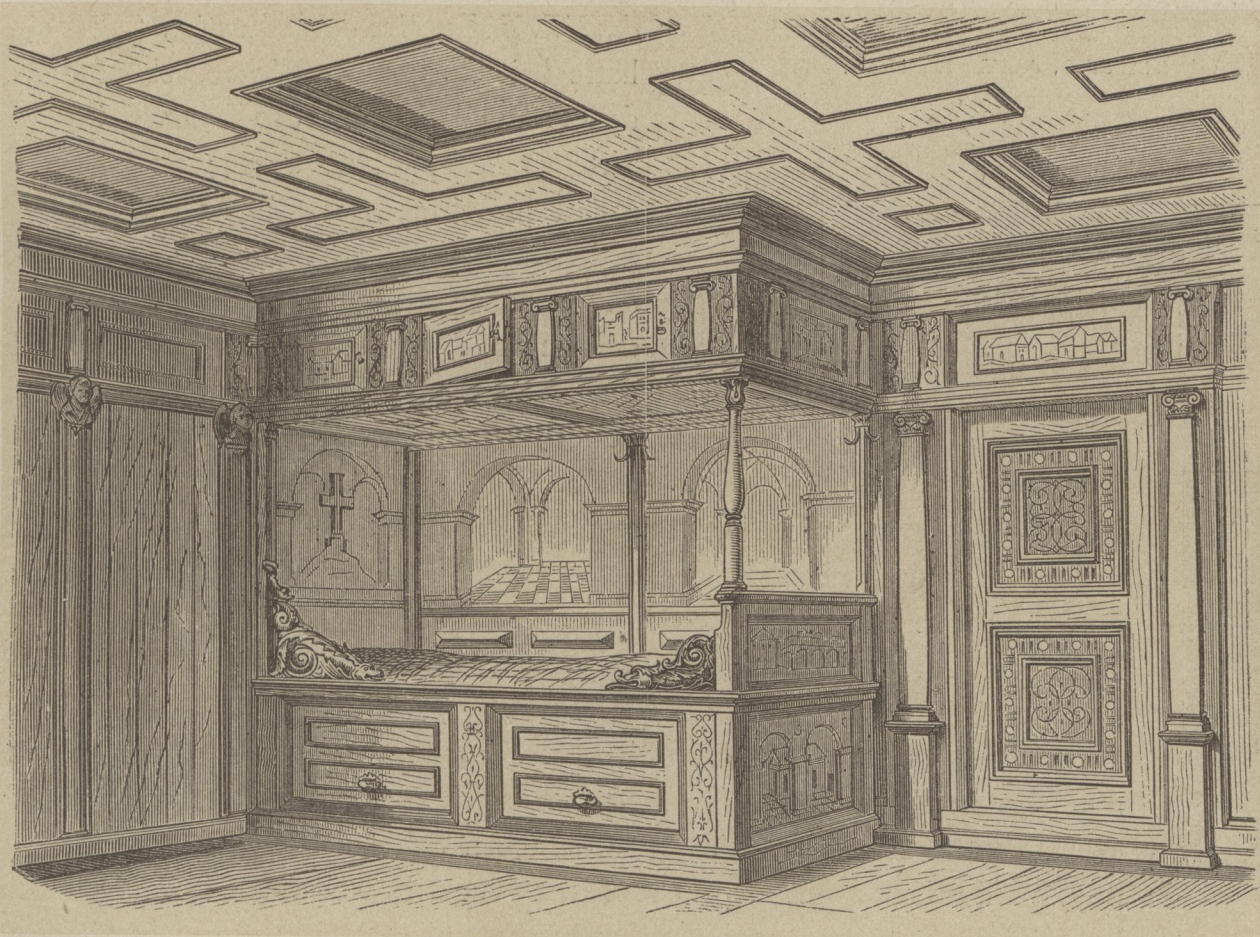
28] Decke aus dem Rathhause zu Rothenburg.

Beispiele selbst den Italienern vorangegangen sind, gewissermaßen die Begründer der »Renaissance der Farbe«. Es waren die Brüder Jan und Hubert van Eyck zu Anfang des 15. Jahrhunderts, etwa hundert Jahre vor Raffael.

Die Renaissance verfügt über eine glückliche Kombination des *edelsten Raumgeföhls* mit den richtigen Empfindungen für *Licht* und *Farbe*. Wer selbst versucht hat, sei es als Maler oder als Dekorateur, verschiedenfarbige Stoffe und andere Gegenstände von ebenso verschiedener Gestalt in einen gegebenen Raum hineinzukomponiren und harmonisch zusammenzustimmen, wird verstehen, was ich meine. Theoretisch ist das Ganze auf die Lichtempfindlichkeit des menschlichen Auges zurückzuführen, welches das Dunkle kleiner, das

Helle größer sieht, als es wirklich ist. In dem Abschnitt über »Farbe und farbige Dekoration« wird dieser wichtige Gegenstand ausführlich betrachtet werden.

In Bezug auf die *realistische* Auffassung ihrer Gebilde leistet die Renaissance nicht nur in der Malerei und Skulptur, sondern in der ganzen Dekorationskunst Aufserordentliches. Im Gegensatz zum *Naturalismus*, welcher es lediglich auf eine bloße *Kopie* der Natur abzieht und als unkünstlerisch dem innersten Wesen der Renaissance zuwider ist, will der *Realismus* nur den »Wahn« vervollständigen, daß die phantastischen Gebilde des Künstlers einer Wirklichkeit abgelauscht seien; er will das Ideal reell machen, das Sinnbild verfinnlichen. In dieser Hinsicht ist die Renaissance zwar nicht der antiken Skulptur, wohl aber der antiken Ornamentik weit überlegen; was aber den



29] Zimmer in Altdorf.